



**Cautio Criminalis. Seu De Processibus Contra Sagas Liber.
Das ist/ Peinliche Warschawung von Anstell: und Führung
deß Processes gegen die angegebene Zauberer/ Hexen
und Unholden**

**Spee, Friedrich von
Franckfurt am Mayn, 1649**

41. Was von deren so im Gefängnuß Todt gefunden werden/ zu
vermuthen?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61346](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61346)

Gespielen angegeben werden (weil sie ohne daß ins Gemein diejenige zu besagen pflegen welche schon gestorben sein) wie noch gesagt werden soll. Alsdann ist's Spiel gewonnen / dann dieses muß so bald zu Tage kommen / da läßt man dann am öffentlichen Gericht auß dem Protocollo verlesen / wie viel neue Anklagen vber die hün-gerichtere Teuffelsbraut täglich vorfallen / da setzt man hinzu / es sey ihr gut daß sie so vnd so umbkommen sey / da sie noch lebte / würde sie lebendig verbrennet werden müssen.

24. Ist nun aber noch einige Obrigkeit in Teutschlandt vorhanden / deren es ein ernst umb diese vnd dergleichen ihre Beampten Vubensstück vnd verbrechen zu erkennen vnd zu straffen / so will ich ihnen einen guten Rath geben: Sie lassen es im Werck spüren / daß es ihnen nicht zu wieder sey / daß man ein ganz Register vber solche excessus Vubensstück vnd verübten muthwillen / zusammen trage / es werden sich Leuthe finden die damit bald fertig sein / vnd erweisen werden / welcher Gestalt vnderm Titull der Gerechtigkeit alles verwüster werde: Ich hab's vor dißmahl hier bey bewenden lassen wollen.

Die XLI. Frage.

Was soll man von denen halten vnd vermuthen / welche im Gefängnuß Todt gefunden werden?

1. Antwort: Trägt sich zu daß eine so der Zauberer beklagt / aber deswegen noch nicht überwiesen / noch bekantlich ist /

in der Gefängnuß Todt gefunden wird / so soll man darvor halten daß sie eines natürlichen vnd ehrlichen Todts gestorben sey / es sey dann daß man das wieder spiel gnugsam erweisen / vnd mit kündigen Zeichen darthun könne. Ich weiß wohl daß es viele vngeschickte Richter in praxi anderst halten / welche so bald sie hören / daß eine im Gefängnuß umbkommen sey / als bald sagen: Der Teuffel habe ihr den Hals gebrochen / vnd befahlen darauff dem Hencker / daß er sie zum Galgen zu führen / vnd daselbst begraben muß / wie ich solches etliche mahl selbst gesehen habe; vnder dessen aber bleibe meine Antwort an sich war vñ richtig / Ursachen dessen sind die nachfolgende.

I.

Es ist eine gemeine lehre / so wohl der Theologen, als der Rechtsgelehrten / vnd dieselbe rühret auß der Vernunft selbst her / daß ein jedweder so lang für auffrichtig vnd from gehalten werden solle / bis man ihne eines widrigen mit gute grund vberweise: Ergo muß man vermuthen dz einer seines natürlichen Todts gestorben sey / bis ein anders zu tage komme.

II.

Wann jemand im Kercker Todt gefunden wird / so vermuthen die Rechten nicht wieder den Todten sondern wieder den Hüter vnd Aufseher der Gefängnuß / als ob er den Gefangenen Vbel gehalten habe / vid. Damhoud. prax Crim. c. 11.

III.

So sind in solchen fällen allzeit Ursachen gung / warum man eher vermuthen solle / dz eine ihres natürlichen Todts gestorben sey / als andere.

B ij

1. Man

1. Man hat ihr auff der Folter den Leib auß einander gezogen vnd zerbrochen / wo von August. libr. 19. de Civit. Dei. cap. 6. ob man sie schon nicht tödtet / so sterben ihrer dennoch viel auff der Folter / oder nach außgestandener Folter.

2. Man hat sie mit Ketten vnd Fesseln beschweret.

3. Sie ist durch wust / vnflut / vnd schrocken des Gefängnis geschwächet / vnd außgemattet worden.

4. Ober das hat sie keinen Trost gehabt / sintemahl der Priester von welchem sie Trost hoffen solte / ist ihr wohl beschwerlicher gewesen / als der Hencker selbst; da demnach eine Todt gefunden wird / vnd keine andere gnugsame Kennzeichen vorhanden seind / soll vnd muß man vermuthen / daß sie auß nächst be- rührten Ursachen vnd Beschwernissen vmbkommen seye / wir wolten dann so vngeheuchelt vnd böshafftig sein / das wir nicht meinen wolten / daß solche Beschwer- nissen / wann sie zusammen kommen / so mächtig wehren / daß sie eine einzige schwache vnd gebrechliche Scherbe zersto- sen / das ist auß dem vorhin zerbrochenen vnd zeräuerschtem Leibe eines armen Weibsbild / die Seele herauß treiben kö- ren.

5. Allhier muß ich anzeigen / was ich selbst vor vngeheuchelt zweyen Jahren auff einem Fürstlichen Schloß / so mir nicht gebüh- ret zu nennen erfahren habe; Ich saß bey dem Amptman desselbigen Orths / meinen sehr guten Freund an der Taffel / vnd ne- ben vns ein Doctor der Medicin / welcher

nicht allein in seiner Kunst / sondern auch in der Mathematic wohl erfahren war / nun begab sichs / weiß nicht durch was oc- cation, daß wir des Heren wesens halben in wetteleufftig Gespräch kommen / vnd waren in allen stücken einig.

Inmitteltst gehet der Thurnhütter hin den Gefangenen das Mittags Brot zu bringen / bald kompt er zum Amptman ge- lauffen / vnd zeigt ihm an / daß einer von den Gefangenen die vergangene Nacht gestorben / vnd vom Satan erwürgt sey. Der Medicus vnd ich sahen einander an / der Amptman aber schüttelte den Kopf vnd sagte: Seind das nicht verkerete böshafte Vrtheil der Leute / dieser todter Mensch ist vor kurzen Tagen dermassen gefoltert vnd mit ruthen gezeißelt worden / daß männiglich darüber bestürzt worden / vñ gleichsam erstarrt / nun hat er gestern ganz mair vnd schwach gelegen / vnd mit dem Todt gerungen.

So ist ja der Natur gemäß / daß er von dieser grosser Pein vnd gewaltlicher Marter gestorben vnd vmbkommen seye / vnd ist ja nichts glaubliches. Dennoch aber so weiß ich / daß solches niemand glauben wird / sondern ein jeder wird ruffen / vnd das für ein Evangelium außschreyen / der Teuffel habe ihme den Hals gebrochen. Ist aber das nicht ein wunderlich Ding / wie viel seind ihrer wohl in Teutschland im Gefängnis vmbkommen / vnd doch de- ren keiner wegen außgestandener Folter / vnd wegen vielfältigen Elends im Ge- fängnis / dann wo höret man das sagen? sondern das muß alles der Teuffel gethan haben / der hat ihnen allen die Hälse gebro- chen: Was haben sie aber dessen vor Grund?

Grund? wer ist darbey gewesen? wer hat es gesehen? Ey der Schinder oder Hencker hats gesagt: Freylich derjenige welcher nicht will nachgesagt haben/ daß er sie ober Gebühr torquiret habe / welche Leuth ohne das gemeinlich beschreyte Iose leichtfertige Gesellen sind: Dieser allein/ weil er auch allein den Körper begreiff/ gibt Zeugnuß daß ihme also sey/vnd auff dessen Aussage bestehet alles / vnd ob du gleich weiter fragen wöllest/ so wirstu dannoch anders keinen Grund oder Beweis haben können/ als was der Hencker darvon vrtheilt / vnd wunder ich mich oft höchlich/ daß in andern Sachen / kaum einiger Mensch gefunden wird/ der eine solche authoritet vnd Ansehen habe / vnd so beglaube seye / daß man seinen Worten in allen stücken trawete/vnd nicht noch etwas zweiffel insete / dennoch daß einige des Henckers Ansehen vnd authoritet bey diesem schweren vnd gefährlichen Hexen Process so groß ist / daß dargegen kein zweiffel haften kan/ sondern was er darbey redet / das muß die lautere Wahrheit/ vnd gleichsam vom Himmel herab geredt sein: **So weit derselb Amptman.**

Als mir nun dieser Discurs wohl gefiel/ vnd von dieser Materi gern mehr gehört hette/sprach ich zum Amptman: Ey mein Herr/ich bitte er wolle doch alß bald jemanden von diesem Tisch hinschicken/vnd sich dem Todten erkündigen lassen; vnd wann der Hencker zur stett ist/so lasse er doch diese mit hingehen/vnd das Werck besichtigen/ damit wir doch dessen desto besseren Grund haben mögen. Dis gestel dem Amptman so wohl / daß er selbst mit hienging / der inspection vnd Besichtigung des Cör-

pers bey zu wohnen/ ober kurz kommen sie wieder vnd referiren: Ja es ist ihme nicht anders/der Teuffel hat ihme den Hals vmbgetrehet/ daß der Hals ist ihme gantz zerbrochen/darzu gantz weich vñ schwach/also daß der Kopff von einer Seite zur andern schwappelt/die ander Glieder seind noch gantz vnd starck/wie der Hencker vns dasselbig / die wir nächst darbey stunden/also daß er vns nicht betriegen könnte/ Augenscheinlich gewiesen hat: Vnd also (sprach der Amptman) habichs mit meinen Augen gesehen/vnd bin dessen Zeuge / also daß man dem Hencker allein nicht glauben darff. Dieses betreffigen die andere desgleiche / vnd weil nunmehr hierüber kein weiter zweiffel wahr / so ging ein jeder zum Mitttag Essen. Ich schwiege ein zeitlang still/ vnd Trunck vnder dessen eins herum/ fragte demnach den Amptman/ ob ich von dieser Sachen bey dem Trunck meine Meinung herauff sagen dürffte; der Amptman war wohl zu frieden / darauff sagte ich: Ich sorge lieber Herr/ daß wann wir also forrers Philosophiren wollen/wie wir bisher gethan/vnsern lieben Eltern/ welche wir doch wissen vnd glauben / daß sie auff ihren Betten sanfft vnd seelig entschlaffen/der böse Feind auch die Hälse gebrochen habe. Weiß dann der Herr nicht daß die Körper der verstorbenen / ob sie wohl am Leibe vnd anderen Gliedern gantz kalt vnd erstarrt seind / dennoch am Haupte vnd Hals weick vnd weich seyen/ vnd von einer Seiten zur andern hinder vnd vor sich/vnd zu allen Orthen wanckel? Ist der Herr so gar mit keinen todten vmbgangen/oder hat er nicht andere mit ihnen

umbgehen / sie Klenden oder in den Sack legen helfen / daß er dieses / welches an sich so klar vnd gemein ist / nicht erfahren hette? ist das der stattliche Beweis / daß ihme der Hals gebrochen gewesen? wann der Hencker vnd andere dieses vor einen Beweis eines zerbrochenen Halses halten / vñ die Leuth solches glauben (wie sie dann thun) mein / wieviel sein dann deren in wenig Jahren unschuldiger Weise aufgetragen vnd beschreyet / daß ihnen der Teuffel den Hals zerbrochen habe: Mit diesen Worten bin ich auffgestanden vnd darvon gangen / habe aber verstanden / daß man diesen Körper die folgende Tage hinauß geschlept / vnd vnder den Galgen begraben habe.

6 Hierab mögen nun Richter vnd alle andere so dessen zuthun haben / sehen vnd mercken / wie schändlich sie sich von den Henckern bey der Nasen herum leyten lassen / vnd wiewohl sie ihr Gewissen verwahren / wann sie meinen sie wissen schon alles / vnd deswegen die Sorge / fleiß vnd Behutsamkeit / so ich sage daß bey diesem verwirrten Hiren wesen zumahl nötig seye / auff Gott setzen. Es lauffen in Wahrheit darbey viel Sachen vor / darvon die vnfleißige fahrlässige Richter / vor dem Richter alles fleisches / schwere Antwort werden geben müssen. Dann.

1. Dieser Mensch ist gestorben / ehe er des Lasters rechtmäßig vberwiesen / oder geständig gemacht worden / es ist auch nicht erwiesen daß ihn der Teuffel / oder er selbst sich umbbrachte hette / derowegen hat man ihme die ordentliche Begräbnuß ohne Todtsünde nicht verweigern können. Delt. libr. 6. lect. 9. das ist aber gleichwohl geschehen.

2. Wird ihme nicht allein die ordentliche Begräbnuß der Kirchen verweigert vñ abgestriekt / sondern wird ihme diese schmach angethā / dz er vñ Hencker hinauß geschlept / vnd vnder den Galgen begraben wird.

3. So wird auch hiermit / daß ihme der Hencker zum Todtengraber / vnd der Galgen zu der Grabstatte verordnet wird / gleichsam als durch einē endlichen Spruch männiglichen zu verstehen gegeben / daß er ein Zauberer gewesen seye.

4. Vnd diese Schmach eriffte sein ganze Freundschaft vñ die Nachkommen / welches dann denen jenigen welche eines ehelichen Herkommens sind / desto schmerzlicher fällt.

Dieweil nun diese Stücke / vnd ein je 7. des vor sich allein / also beschaffen sind / dz ein Richter so wohl wegen welt- als geistlicher Rechten / solche zu verbüssen vñ zu erstatten schuldig ist / so ist nicht wohl zu glauben / wie tieff diejenige sich verwickeln welche so geringschätigen lichterlichen indicien vñ Gründen zustellen / vñ bey diesem Handel so sicher sind / vñ können sie sich mit der Vnwissenheit ganz vñ zumahl nicht entschuldigen / dann ihnen gebühret dahin zu arbeiten / vñ sich mit allem fleiß zu bemühen / damit sie keine Vnwissenheit dieser dinge hetten.

Die XLII. Frage.

Wann kann man aber wohl mit gutem Gewissen sagen vnd Urtheilen / daß einer sich umbbrachte habe / oder vom bösen Feind umbbracht seye?

Antwort: Das kann man auß nach. 1. folgenden Kennzeichen abnehmen.

1. Wann